

Häuser sind ein bisschen wie Menschen: Mit den Jahren entwickeln sie einen eigenen Charakter, fast eine Persönlichkeit. Wirken sie in jungen Jahren noch neu und frisch, so hat man bei alten Häusern oft den Eindruck, sie erzählen eine Geschichte. Mancher Charakter macht einen so neugierig, dass man sich fragt, was das Haus so erzählen würde, wenn es wirklich reden könnte.



Archiv: Theo Rademacher

## Die „alte Dame“ Pfarrhaus St. Paulus

Neuen Häusern sieht man oft direkt an, zu welchem Zweck sie erbaut wurden. Man erkennt Wohnhäuser, Schulhäuser, Rathäuser, Gotteshäuser, Bauernhäuser ... an ihrer Bauweise, an ihrer Lage und an ihrer Einrichtung. Bei alten Häusern ist das manchmal nicht mehr so einfach.

Eine solche Persönlichkeit ist das alte Pfarrhaus in Brügge. Von außen wirkt es ein bisschen wie eine freundliche, vornehme alte Dame. Sieht man genauer hin, dann erkennt man sogar die Runzeln und Falten, die die Jahre in ihrem Gesicht hinterlassen haben. Von welchen Ereignissen würde uns das Haus wohl erzählen?

Vielleicht würde es mit dem Winter 1914/15 beginnen, in dem mit dem Bau an der Parkstraße begonnen wurde, übrigens noch vor dem Bau der Kirche. Gleichzeitig wurde ein Schulsaal gebaut, der heutige Gemeindesaal.

Im August 1915 zog mit Kaplan Breitenstein der erste Seelsorger ein, um vor Ort die Gemeinde zu leiten. Das Haus könnte uns von den Priestern erzählen, die es in fast 100 Jahren

bewohnt haben. Nach Kaplan Breitenstein kam Vikar Gunkel, danach Pfarrer Witthaut, Pfarrer Große, Pfarrer Tenbieg, Pfarrer Wehr, Pfarrer Wiemann, Pfarrer Wiese, Pastor Batulovic und Pastor Nentwig. Zu jedem hätte es wahrscheinlich Geschichten und Erinnerungen. Und in hundert Jahren hat sich auch in der Gemeinde vieles ereignet. Hier im Haus neben der Kirche wurde das Gemeindeleben geplant und gestaltet.

In den letzten beiden Jahren gab es größere Veränderungen. Das Pfarrhaus beherbergt keinen Pfarrer mehr, sondern seit Sommer 2012 eine Familie im Obergeschoss, im Erdgeschoss blieb das Gemeindebüro und ein Raum für mich als Gemeindereferentin. Bistum und Pfarrei überlegten mit dem Amt für Denkmalschutz, wie das Haus nach dem Weggang von Pastor Nentwig und der Entscheidung für eine Gemeindereferentin mit Koordinierungsaufgaben statt Pastor genutzt werden könnte, aber auch Räumlichkeiten für die Gemeindeglieder bleiben würden. Um das Haus im Inneren zu trennen, wurden neue Wände gezogen und

an anderen Stellen neue Türen eingebaut. Der Eingang des Hauses an der Parkstraße ist für die Gemeinde geblieben, der Eingang vom Parkplatz her ist für die Familie Raith bestimmt.

Ich freue mich, dass das Haus nach einem halben Jahr Leerstand mit Bauarbeiten wieder bewohnt ist, manchmal war das Ächzen des Hauses über diesen Umstand zu hören! Und dass die Bauarbeiten fast abgeschlossen sind und es jetzt neben dem Gemeindebüro, in dem Donnerstags von 16:00 - 18:00 Uhr Frau Babilon Ansprechpartnerin für alle Anliegen ist und Büroarbeiten erledigt, einen Raum gibt für Aufgaben der Seelsorge, für Gespräche und Treffen mit Gemeindemitgliedern und kleinen Gruppen. Meine Sprechzeit ist in der Regel montags von 16:00 - 18:00 Uhr und gerne jederzeit nach Vereinbarung.

Die „alte Dame“ Pfarrhaus freut sich bestimmt über ihre neue Aufgabe und die wiedergewonnene Lebendigkeit. Kommen Sie ruhig mal vorbei!

*Marita Franzen*